



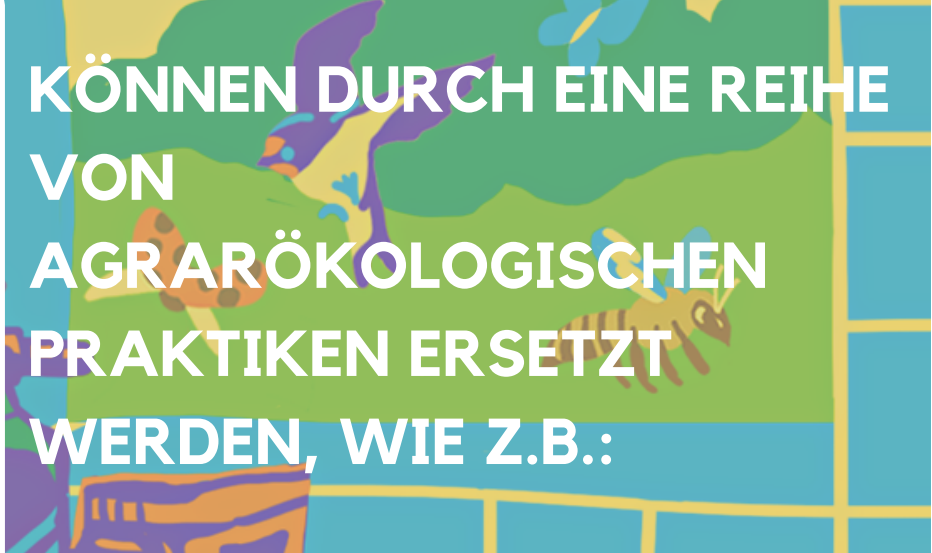
EINGANGSREDUZIERUNG

Input-Reduzierung bedeutet, dass agrarökologische Praktiken eingesetzt werden, um die Abhängigkeit von zugekauften Betriebsmitteln zu verringern oder zu beseitigen, indem reiche und vielfältige Ökosysteme sorgfältig geplant und verwaltet werden, die Synergien zwischen den verschiedenen Komponenten des landwirtschaftlichen Systems schaffen.

So entstehen effizientere landwirtschaftliche Betriebe, die freie natürliche Ressourcen wie Sonneneinstrahlung, atmosphärischen Kohlenstoff, Stickstoff und biologische Prozesse nutzen und Biomasse, Nährstoffe und Wasser recyceln, was die Autonomie der Landwirte/Landwirtinnen erhöht und die Widerstandsfähigkeit gegenüber natürlichen oder wirtschaftlichen Schocks verbessert.



**EINGEKaufTE
VORLEISTUNGEN:**



**KÖNNEN DURCH EINE REIHE
VON
AGRARÖKOLOGISCHEN
PRAKTIKEN ERSETZT
WERDEN, WIE Z.B.:**

Stickstoffdünger



Leguminosen

Nutzung ihrer Fähigkeit, Stickstoff aus der Luft zu binden (siehe BNF in Synergie).



Gülle

Weiden von Tieren auf Ackerland oder Verbringen ihres Dungs von einem Teil des Betriebs (oder eines Nachbarbetriebs) zum anderen



Kompost

Verwendung von Pflanzen- und Lebensmittelabfällen zur Düngung des Bodens



Weiden mit Bäumen

Beweidung von Grasland mit Nutzbäumen (z. B. Obst- oder Nussbäumen) zur Düngung des Bodens



Direktsaat

Aussaat von Pflanzen direkt in die Ernterückstände der vorangegangenen Saison, um Direktsaatverfahren anzuwenden und von den in den Ernterückständen enthaltenen Nährstoffen zu profitieren

Pestizide und Herbizide

Fruchtfolgen

Fruchtwechsel zwischen verschiedenen Anbaukulturen auf ein und derselben Parzelle, um das Unkrautwachstum zu kontrollieren und Schädlinge ohne Chemikalien zu bekämpfen

Mischkulturanbau

Anbau verschiedener Pflanzensorten auf derselben Parzelle zur gleichen Zeit, so dass die Pflanzen voneinander profitieren, indem sie Schädlinge abwehren, nützliche Insekten anlocken und Unkraut bekämpfen.

Erhöhung der funktionalen biologischen Vielfalt innerhalb von Agrarökosystemen

(auch in der Umgebung des Feldes), um die Regulierung von Schädlingen zu verbessern (siehe die Rolle von Rändern im Faktenblatt Synergie)

Futtermittel

Weidehaltung

Nutzung von Wiesen und Weideland für Futterproduktion und zur Verbesserung des Tierschutzes, der Umwelt, der biologischen Vielfalt und der wirtschaftlichen Stabilität

Betriebseigene Futtermittelproduktion

Erzeugung des Futtermittelbedarfs der Tiere im eigenen Betrieb

Agroforstwirtschaft

Verwendung von Ästen, Nüssen, Früchten und Blättern von Bäumen zur Ergänzung anderer Futtermittel

Abfallprodukte

Verwendung von Nebenprodukten der lokalen Industrie, die sonst als Futtermittel ungenutzt bleiben würden (z. B. Biertreber aus Brauereien, der an Schweine verfüttert wird)

Patentiertes Saatgut

Saatgut sparen

Statt mit Saatgut von Konzernen zu arbeiten, das jede Saison neu gekauft werden muss, wird Saatgut aus dem vorherigen Anbauzyklus erhalten, um Autonomie zu schaffen und Saatgut zu verwenden, das an die lokalen Bedingungen angepasst ist.

Saatgutbanken

Gemeinschaftliche Saatguterhaltung, die die biologische Vielfalt, die regionale Anpassung von Kulturpflanzen und eine vielfältige und kulturell angepasste Ernährung fördert.

Maschinen und Ausrüstung

Maschinen in kollektivem Besitz

Gemeinschaftlicher Kauf und Herstellung von Ausrüstung.



Mit finanzieller Unterstützung durch das LIFE-Programm der Europäischen Union, derer Fondation de France und der Fondation Ecotone.



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser; weder die Europäische Kommission noch die Fondation de France oder die Fondation Ecotone können für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben haftbar gemacht werden.